



DE DETAILANALYSE

2026-02-20 heute journal vom 20. Februar 2026

Sendung: heute-journal | 2026-02-20 | Analysiert am: 2026-03-12 08:18

Version 2.2-detail | Konverter 3.3 (2026-05-14) | Massstab: §26 MStV

GESAMTSCORE

4.4/10

Erhebliche Schiefelage

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Linke	Grüne	SPD	BSW	CDU/CSU	FDP	Freie W.	AfD
CHES	1.23	2.28	3.41	3.78	6.23	6.54	6.77	9.10
Spektrum	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

4.6 / 10

Ausgewogen

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.

SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Titel: ZDF heute-journal
- Datum: 20.02.2026
- Moderator/in: Heinz Wolf und Dunja Hayali (Co-Moderation)



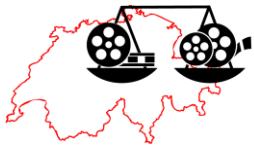
Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- Berichterstatter / Interviewpartner: Andrea Maurer (CDU-Parteitag, Einspieler), Wulf Schmiese (Hauptstadtstudio, live vom Parteitag), Claudia Bates (USA/Trump-Zölle, Einspieler), David Sauer (Washington-Korrespondent, live), Ulf Röller (EU-Korrespondent Brüssel, live)

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Heinz Wolf	Moderator ZDF	ZDF (öffentlich-rechtlich)	Neutral (formal)
Dunja Hayali	Moderatorin ZDF	ZDF (öffentlich-rechtlich)	Linksliberal (bekannt)
Andrea Maurer	ZDF-Korrespondentin	ZDF	Neutral (formal)
Wulf Schmiese	ZDF-Hauptstadtkorrespondent	ZDF	Neutral (formal)
Claudia Bates	ZDF-USA-Korrespondentin	ZDF	Neutral (formal)
David Sauer	ZDF-Washington-Korrespondent	ZDF	Neutral (formal)
Ulf Röller	ZDF-EU-Korrespondent	ZDF	Neutral (formal)
Friedrich Merz	Bundeskanzler, CDU-Vorsitzender	CDU	Mitte-rechts
Angela Merkel	Altkanzlerin	CDU (ehem.)	Mitte
Jens Spahn	CDU-Politiker	CDU	Mitte-rechts
Carsten Linnemann	CDU-Generalsekretär	CDU	Mitte-rechts
Johannes Winkel	Chef Junge Union	CDU	Mitte-rechts
Donald Trump	US-Präsident	Republikanische Partei	Rechts-populistisch
J.D. Vance	US-Vizepräsident	Republikanische Partei	Rechts-populistisch
Demokratischer Sprecher (O-Ton)	Unbekannte demokratische Stimme	Demokraten	Links-Mitte

Hauptthemen dieser Ausgabe

Die Sendung behandelt drei Hauptthemen: (1) Den CDU-Bundesparteitag in Stuttgart mit der Wiederwahl Friedrich Merz' als Parteivorsitzender mit 91,2 % sowie die Erwartungen an seine Reformagenda als Bundeskanzler. (2) Die Entscheidung des US Supreme Court gegen Trumps Zollpolitik und Trumps unmittelbare Reaktion mit neuen Zollankündigungen. (3) Kurzmeldungen zu Iran/Atomabkommen, europäischer Flugabwehrinitiative, Journalistenfestnahme in der Türkei sowie Olympia-Ergebnisse (Skicross-Gold Daniela Mayer, Biathlon Franziska Preuß).



KAPITEL 1 — DETAILANALYSE DER 15 KRITERIEN

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Experte 1: Wulf Schmiese (ZDF-Hauptstadtkorrespondent)

Zeitstempel	ca. 07:00
Aussage	**Die Rede war okay. [...] keiner sagt jetzt, das war eine grandiose Rede.**
Einordnung	Schmiese ist ZDF-Journalist, kein unabhängiger Experte. Er übernimmt eine Einordnungsfunktion, die eigentlich einem Politikwissenschaftler oder Parteienforscher zukäme. Interessenkonflikt: Als ZDF-Mitarbeiter unterliegt er denselben redaktionellen Linien wie die Sendung selbst.
Fehlende Gegenstimme	Ein unabhängiger Parteienforscher (z.B. von der Universität Düsseldorf oder der Konrad-Adenauer-Stiftung) hätte das Ergebnis historisch einordnen können.

Experte 2: David Sauer (ZDF-Washington-Korrespondent)

Zeitstempel	ca. 09:30
Aussage	**damit steht ja die Regierung jetzt eigentlich vor den Trümmern ihrer Wirtschafts- und Außenpolitik**
Einordnung	Sauer ist ZDF-Journalist, kein Verfassungsrechtler oder Wirtschaftsexperte. Die Aussage über „Trümmer“ ist eine politische Wertung, die als Experteneinschätzung präsentiert wird.
Fehlende Gegenstimme	Ein US-Verfassungsrechtler hätte die tatsächliche Reichweite des Urteils nüchtern einordnen können; ein Ökonom hätte die wirtschaftlichen Folgen differenziert bewertet.

Experte 3: Ulf Röller (ZDF-EU-Korrespondent)

Zeitstempel	ca. 11:30
Aussage	**Die EU hat immer die Auffassung vertreten, dass Trumps Zollpolitik gegen internationales Recht verstößt.**
Einordnung	Röller gibt die EU-Position wieder, ohne sie zu hinterfragen. Ob Trumps Zölle tatsächlich gegen internationales Recht verstoßen, ist rechtlich umstritten — diese Nuance fehlt.
Fehlende Gegenstimme	Ein WTO-Rechtsexperte oder ein Handelsrechtler hätte die Rechtslage differenziert darstellen können.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Fehlende Expertengruppen:

- Unabhängiger Parteienforscher/Politikwissenschaftler (CDU-Thema)
- US-Verfassungsrechtler (Trump/Supreme Court)
- Internationaler Handelsrechtler (Zölle/WTO)

Zusammenfassung: Die Sendung verzichtet vollständig auf externe, unabhängige Experten und ersetzt diese durch ZDF-eigene Korrespondenten, die wertende Einschätzungen als Einordnung präsentieren — eine strukturelle Schwäche, die die Meinungsvielfalt erheblich einschränkt.



2. QUELLENAUSWAHL

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: Anonyme CDU-Delegiertenstimme

Zeitstempel

ca. 04:30 — Aussage: **“Sie hat die komplette Zeit mit applaudiert. Auch das zeigt, wir stehen beieinander.”**

Einordnung

Nicht namentlich identifiziert, keine Einordnung der Person (Landesverband, Flügel, Funktion).

Fehlende Gegenquelle

Eine kritische Delegiertenstimme oder ein Delegierter, der Reformforderungen konkretisiert.

Quelle 2: Johannes Winkel (JU-Chef)

Zeitstempel

ca. 06:20 — Aussage: **“dass diese Reformagenda [...] jetzt auch ins Rollen kommt”**

Einordnung

Winkel ist als JU-Chef strukturell an Merz' Erfolg interessiert; seine Aussage ist erwartbar und nicht überraschend. Keine Einordnung seiner Interessenlage.

Fehlende Gegenquelle

Ein CDU-Kritiker oder ein Vertreter des Arbeitnehmerflügels der CDU (CDA).

Quelle 3: Demokratischer Sprecher (O-Ton, nicht namentlich genannt)

Zeitstempel

ca. 10:40 — Aussage: **“die Last von Trumps dummen Handelskrieg zu tragen hatten”**

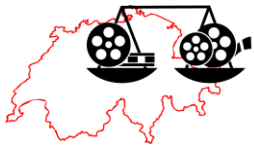
Einordnung

Die Person wird nicht namentlich identifiziert, ihre Parteizugehörigkeit (Demokraten) wird nicht explizit genannt. Die Aussage wirkt dadurch wie eine allgemeine Einschätzung statt wie eine Parteiaussage.

Fehlende Gegenquelle

Eine republikanische Stimme, die Trumps Zollpolitik verteidigt, oder ein wirtschaftlicher Befürworter von Protektionismus.

Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist beim CDU-Thema auf parteiinterne CDU-Stimmen beschränkt und beim Trump-Thema einseitig kritisch — in beiden Fällen fehlen Gegenstimmen und unabhängige Quellen.



3. ZEITVERTEILUNG									5/10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Geschätzte Sendezeit je Thema/Position:

Thema/Position	ca. Zeit	Anteil
CDU-Parteitag / Merz (gesamt)	ca. 8 Min.	~36%
— davon CDU-intern positiv	ca. 3 Min.	~14%
— davon CDU-kritisch/relativierend	ca. 5 Min.	~23%
Trump/Zölle/Supreme Court	ca. 7 Min.	~32%
— davon Trump-kritisch	ca. 6 Min.	~27%
— davon Trump-neutral/pro	ca. 1 Min.	~5%
Iran/Atomabkommen (Kurzmeldung)	ca. 1 Min.	~5%
Flugabwehr E5 (Kurzmeldung)	ca. 0,5 Min.	~2%
Türkei/Journalist (Kurzmeldung)	ca. 0,5 Min.	~2%
Olympia (Biathlon/Skicross)	ca. 2 Min.	~9%
Wetter	ca. 2 Min.	~9%
Sonstiges/Übergänge	ca. 1 Min.	~5%

Zusammenfassung: Die Zeitverteilung ist thematisch nicht unausgewogen, jedoch ist innerhalb der Themenblöcke die Verteilung zwischen kritischen und affirmativen Perspektiven deutlich asymmetrisch — beim CDU-Thema überwiegt relativierende Berichterstattung, beim Trump-Thema kritische.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

3/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Auslassung 1:

Kontext

Das Wahlergebnis von 91,2 % wird nicht historisch eingeordnet.

Relevant bei: ca. 01:30

Wirkung

Ohne Vergleichswerte (z.B. Merkel erhielt 2012 97,9 %, Merz 2022 94,6 %) wirkt 91,2 % wie ein schwaches Ergebnis, obwohl es für einen amtierenden Kanzler im historischen Vergleich solide ist.

Auslassung 2:

Kontext

Die inhaltlichen Beschlüsse des Parteitags (Anträge, Programmpunkte) werden nicht erwähnt.

Relevant bei: gesamter CDU-Block (00:00–08:00)

Wirkung

Der Parteitag erscheint als reines Personalevent ohne inhaltliche Substanz, was die CDU als programmatisch leer darstellt.

Auslassung 3:

Kontext

Die Reaktion der SPD auf Merz' Rede und den Parteitag fehlt vollständig.

Relevant bei: ca. 07:30 (Schmiese-Einordnung)

Wirkung

Die Koalitionsdynamik wird einseitig aus CDU-Perspektive dargestellt; die SPD erscheint als passiver Empfänger von Merz' Entscheidungen.

Auslassung 4:

Kontext

Beim Trump-Urteil fehlt die Frage, ob und wie die bereits erhobenen Zölle rückabgewickelt werden müssen — eine für Unternehmen und Verbraucher zentrale Frage.

Relevant bei: ca. 10:50

Wirkung

Die praktischen Konsequenzen des Urteils bleiben unklar; die Sendung fokussiert auf das politische Drama statt auf die wirtschaftliche Substanz.

Auslassung 5:

Kontext

Die Festnahme des Deutsche-Welle-Journalisten in der Türkei (Kurzmeldung) erhält keinerlei Kontext zur allgemeinen Pressefreiheitslage in der Türkei oder zu früheren ähnlichen Fällen.

Relevant bei: ca. 14:30

Wirkung

Das Ereignis erscheint als Einzelfall statt als Teil eines systematischen Musters.



Zusammenfassung: Die selektiven Auslassungen betreffen vor allem kontextualisierende Informationen, die das Bild von Merz und der CDU positiver erscheinen lassen würden, sowie die vollständige Abwesenheit von Koalitionspartner- und Oppositionsstimmen.

Fehlende Stimmen

- SPD-Sprecher/Koalitionspartner: Hätte die Koalitionsdynamik aus Partnerperspektive beleuchtet und Merz' Aussagen zur SPD-Schonung eingeordnet.
- Oppositionspolitiker (AfD/Grüne/FDP): Hätte kritische Einordnung der Reformversprechen und Regierungsbilanz geliefert.
- Unabhängiger Politikwissenschaftler (z.B. Parteienforscher): Hätte das Wahlergebnis 91,2 % historisch eingeordnet und die Bedeutung des Parteitags nüchtern bewertet.
- Wirtschaftsverband (BDI/DIHK): Hätte konkrete Reformervwartungen der Wirtschaft benannt und Merz' Versprechungen gemessen.
- DGB/Gewerkschaft: Hätte die Arbeitnehmer-Perspektive auf die angekündigte Reformagenda eingebracht.
- CDU-Kritiker aus den eigenen Reihen: Hätte die intern geäußerte Kritik an Merz (zu wenig konservative Kante) mit Substanz gefüllt statt nur als Gerücht erwähnt.
- Bürger/Wähler (Vox Pop): Hätte die Außenwirkung des Parteitags auf die Bevölkerung gespiegelt.
- Verfassungsrechtler (zum Trump-Thema): Hätte die Parallelen zwischen US-Verfassungskrise und europäischen Rechtsstaatsfragen eingeordnet.



5. ZAHLEN-MANIPULATION

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1:

Zeitstempel ca. 01:30

Zahl: "91,2% der Delegierten votierten in Stuttgart für seine Wiederwahl"

Fehlender Kontext

Kein historischer Vergleich mit früheren CDU-Parteitagswahlen (Merz 2022: 94,6 %; Merkel 2012: 97,9 %; aber auch: Merz 2021 als Oppositionsführer: 89,5 %). Kein Vergleich mit anderen Parteivorsitzenden-Wahlen.

Wirkung

Ohne Kontext wirkt 91,2 % wie ein mittelmäßiges Ergebnis. Mit Kontext wäre erkennbar, dass es für einen amtierenden Kanzler ein normales bis gutes Ergebnis ist.

Befund 2:

Zeitstempel ca. 05:10

Zahl: "über 10 Minuten" (Applaus)

Fehlender Kontext

Die Länge des Applauses wird genannt, aber nicht eingeordnet (ist das lang oder kurz für einen Parteitagsauftritt?).

Wirkung

Die Zahl steht im Widerspruch zur vorherigen Aussage, Merz habe den Saal nicht mitreißen können — dieser Widerspruch wird nicht aufgelöst.

Zusammenfassung: Die fehlende historische Einordnung des Wahlergebnisses ist die gravierendste Zahlen-Auslassung; sie lässt ein solides Ergebnis schwächer erscheinen als es im Kontext ist.



6. GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)							7/10		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Assoziation 1:	
Zeitstempel	ca. 03:40
Zitat	<i>**Als Merz spricht, sitzt Angela Merkel in der 1. Reihe. Die beiden sind nicht als Freunde bekannt. Warum ist sie da? Will sie ihn ärgern? Will sie sich versöhnen?***</i>
	Technik: Merz wird mit dem Konflikt zu Merkel assoziiert, ohne dass dieser Konflikt inhaltlich relevant für den Parteitag ist. Die Frage „Will sie ihn ärgern?“ impliziert, dass Merz eine Akteure ist, die man ärgern kann/will.
Wirkung	Zuschauer assoziieren Merz mit innerparteilichem Konflikt und persönlichen Animositäten, was sein Bild als Führungspersönlichkeit schwächt.

Assoziation 2:	
Zeitstempel	ca. 00:15
Zitat	<i>**der intern in der Kritik stand**</i>
	Technik: Merz wird zu Beginn der Sendung mit interner Kritik assoziiert, bevor sein Ergebnis genannt wird. Die Assoziation bleibt im Raum, auch wenn das Ergebnis gut ausfällt.
Wirkung	Das Framing „war in der Kritik“ bleibt als Hintergrundfolie bestehen und relativiert das gute Wahlergebnis.

Zusammenfassung: Die Assoziation von Merz mit innerparteilichen Konflikten und der Merkel-Rivalität wird prominent platziert und nicht durch inhaltliche Substanz aufgelöst — eine klassische Guilt-by-Association-Technik, die das Bild des Kanzlers belastet.



7. TIMING

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Position: ca. 00:15 (Sendungsbeginn)

Inhalt: "der intern in der Kritik stand. Zu viel Außenkanzler statt innenpolitischer und konservativ-programmatischer Kante."

Timing-Effekt

Die Kritik an Merz wird als erstes inhaltliches Element der Sendung platziert — noch vor dem Ergebnis. Dies setzt den Interpretationsrahmen für alle folgenden Informationen (Primacy-Effekt). Zuschauer verarbeiten alle nachfolgenden Informationen durch diesen negativen Einstiegsrahmen.

Befund 2:

Position: ca. 05:10 (Mitte CDU-Block)

Inhalt: "So richtig mitreißen kann er den Saal nicht."

Timing-Effekt

Die negative Bewertung der Rede wird vor der Nennung des 10-minütigen Applauses platziert. Hätte die Reihenfolge umgekehrt gelaute (erst Applaus, dann Einschränkung), wäre die Gesamtwirkung deutlich positiver.

Befund 3:

Position: ca. 07:50 (Ende CDU-Block)

Inhalt: "Beim nächsten Parteitag, wenn keine Reformen kommen, dann geht das sicherlich nicht so glimpflich oder freudig für Friedrich Merz aus" (Schmiese)

Timing-Effekt

Der CDU-Block endet mit einer impliziten Drohung/Warnung an Merz — ein negativer Abschluss, der den Gesamteindruck des Blocks prägt (Recency-Effekt).

Zusammenfassung: Der CDU-Block ist durch bewusstes Timing so strukturiert, dass er mit Kritik beginnt, in der Mitte relativiert und mit einer Warnung endet — ein konsistentes Negativframing durch Positionierung.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Befund 1:

Zeitstempel ca. 09:30

Reaktion: David Sauer beschreibt Trumps Reaktion auf das Urteil als Beleg für eine drohende "ernsthafte, möglicherweise Verfassungskrise".

Vergleichbares ohne Empörung: Die Frage, ob die Bundesregierung ihrerseits Verfassungsgrenzen (z.B. bei Sondervermögen, Notstandsregelungen) ausreizt, wird in dieser Sendung nicht thematisiert.

Asymmetrie: Verfassungsrechtliche Grenzfragen werden bei Trump als Krisensymptom gewertet, bei deutschen Regierungen nicht mit vergleichbarer Intensität behandelt.

Befund 2:

Zeitstempel ca. 14:30

Reaktion: Die Festnahme des Deutsche-Welle-Journalisten in der Türkei wird als Kurzmeldung behandelt (ca. 30 Sekunden).

Vergleichbares ohne Empörung: Journalistenfestnahmen in anderen Ländern (z.B. Russland, China) erhalten in vergleichbaren Sendungen oft mehr Sendezeit und emotionalere Einordnung.

Asymmetrie: Die Türkei als NATO-Partner und EU-Beitrittskandidat erhält weniger kritische Aufmerksamkeit als andere autoritäre Staaten — möglicherweise aus diplomatischen Rücksichten.

Zusammenfassung: Die selektive Empörung zeigt sich vor allem in der asymmetrischen Behandlung von Verfassungsrechtsfragen (USA vs. Deutschland) und in der unterschiedlichen Intensität bei Pressefreiheitsverletzungen je nach Herkunftsland.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Friedrich Merz ist seit der Bundestagswahl 2025 Bundeskanzler und führt eine CDU/CSU-SPD-Koalition. Intern stand er in der Kritik, zu sehr auf außenpolitische Repräsentation zu setzen und innenpolitische Reformversprechen aus dem Wahlkampf zu vernachlässigen. Der Parteitag in Stuttgart war der erste als amtierender Kanzler und sollte Rückhalt und Reformwillen demonstrieren. Gesellschaftlich relevant ist die Frage, ob die neue Bundesregierung die versprochene wirtschaftliche Erneuerung Deutschlands tatsächlich umsetzt oder im Koalitionskompromiss steckenbleibt.

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

- [A] Perspektive der CDU-Basis und Delegierten: Zufriedenheit mit Merz, Erwartungen an Reformen
- [B] Perspektive der Jungen Union / Reformflügel: Forderung nach konkreter Reformagenda
- [C] Perspektive des Koalitionspartners SPD: Reaktion auf Merz-Rede, Koalitionsdynamik
- [D] Perspektive der Opposition (Grüne, FDP, AfD, BSW): Kritik an Regierungsarbeit
- [E] Perspektive von Wirtschaftsverbänden / Unternehmen: Erwartungen an Reformpolitik
- [F] Perspektive von Gewerkschaften / Arbeitnehmervertretern: Soziale Dimension der Reformagenda
- [G] Perspektive von Politikwissenschaftlern / unabhängigen Analysten: Einordnung des Parteitags
- [H] Perspektive der Merkel-Kritiker innerhalb der CDU: Bedeutung von Merkels Anwesenheit
- [I] Perspektive der Wählerinnen und Wähler / Bevölkerung: Erwartungen an die Regierung
- [J] Perspektive der Länder-CDU / Ministerpräsidenten: Föderale Dimension der Reformpolitik

[A] BEHANDELT

Zeitstempel: ca. 04:30 — Zitat: "Sie hat die komplette Zeit mit applaudiert. Auch das zeigt, wir stehen beieinander." — Delegiertenstimme vorhanden, aber nur eine, ohne kritische Gegenstimme aus der Basis.

[B] BEHANDELT

Zeitstempel: ca. 06:20 — Zitat: "dass diese Reformagenda [...] jetzt auch ins Rollen kommt und in die Umsetzung kommt" — Johannes Winkel (JU) kommt zu Wort, allerdings ohne kritische Nachfrage.

[C] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Kein einziger SPD-Vertreter kommt zu Wort. Die Koalitionsdynamik wird nur aus CDU-Perspektive beschrieben.

[D] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Keine Oppositionsstimme (weder AfD, Grüne, FDP noch BSW) zur Regierungsarbeit oder zum Parteitag.

[E] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Keine Wirtschaftsverbände oder Unternehmensvertreter zu Reformexpectations befragt.

[F] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Gewerkschaftsperspektive vollständig absent.

[G] ANGEDEUTET



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zeitstempel: ca. 07:30 — Wulf Schmiese übernimmt teilweise Einordnungsfunktion, ist aber ZDF-Journalist, kein unabhängiger Politikwissenschaftler.

[H] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 03:50 — Zitat: "Will sie ihn ärgern? Will sie sich versöhnen?" — Merkels Anwesenheit wird thematisiert, aber spekulativ und ohne Substanz.

[I] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Keine Bürgerstimmen, keine Umfragedaten zur Regierungszufriedenheit.

[J] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Keine CDU-Ministerpräsidenten oder Ländervertreter zu Wort gekommen.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

4/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

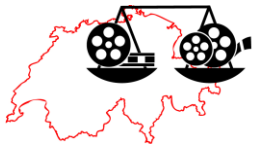
Zeitstempel	ca. 00:30
Zitat	<i>**Doch siehe da, plötzlich lief doch alles ziemlich glatt. Und noch viel glatter, vor allen Dingen, als viele gedacht haben.**</i>
Manipulation	Das Framing setzt voraus, dass ein schlechtes Ergebnis die eigentlich erwartete und legitime Reaktion auf Merz gewesen wäre. Die Überraschung über das gute Ergebnis impliziert, dass Merz eigentlich Probleme verdient hätte.
Warum problematisch	Zuschauer werden vorkonditioniert, das Ergebnis als überraschend positiv (und damit als nicht selbstverständlich verdient) wahrzunehmen, obwohl 91,2 % für einen amtierenden Kanzler beim ersten Parteitag kein ungewöhnliches Ergebnis ist.

Befund 2:

Zeitstempel	ca. 05:10
Zitat	<i>**So richtig mitreißen kann er den Saal nicht.**</i>
Manipulation	Negativframing durch journalistische Wertung ohne Beleg. Unmittelbar danach folgt die Aussage, dass die Delegierten über 10 Minuten applaudierten — ein Widerspruch, der nicht aufgelöst wird.
Warum problematisch	Die negative Bewertung der Rede wird als Tatsache gesetzt, obwohl der direkt folgende Sachverhalt (10 Minuten Applaus) das Gegenteil nahelegt. Zuschauer nehmen die journalistische Wertung als Faktum wahr.

Befund 3:

Zeitstempel	ca. 05:40
Zitat	<i>**Es ist wohl auch die Sehnsucht nach der alten Begeisterung, die Merz als Kanzlerkandidat in seiner Partei entfacht hatte und die in den ersten Monaten seiner Kanzlerschaft bei manchen nachgelassen hat.**</i>
Manipulation	Spekulatives Framing als Erklärung für den Applaus. Der Applaus wird nicht als genuine Zustimmung gewertet, sondern als nostalgische Sehnsucht umgedeutet — eine abwertende Interpretation ohne Quellenbeleg.
Warum problematisch	Legitime Zustimmung wird psychologisiert und damit delegitimiert, ohne dass eine Quelle oder ein Beleg für diese Interpretation genannt wird.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Das Hauptthema CDU-Parteitag wird durchgehend in einem Rahmen präsentiert, der Merz' Erfolg als überraschend, seine Rede als schwach und die Zustimmung als nostalgisch motiviert darstellt — ein konsistentes Negativframing ohne ausreichende Faktenbasis.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE									4/10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Befund 1:	
Zeitstempel	ca. 00:20
Zitat	<i>***Zu viel Außenkanzler statt innenpolitischer und konservativ-programmatischer Kante.***</i>
Manipulation	Der Begriff „Kante“ ist ein politisch aufgeladener Begriff aus dem CDU-internen Diskurs, der hier ohne Distanzierung als journalistische Beschreibung verwendet wird. „Konservativ-programmatisch“ hat eine leicht abwertende Konnotation im linksliberalen Mediendiskurs.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: <i>***Kritiker in der Partei vermissten stärkere innenpolitische Akzente.***</i> Die verwendete Formulierung übernimmt unkritisch eine parteiinterne Kritiksprache.

Befund 2:	
Zeitstempel	ca. 03:50
Zitat	<i>***Will sie ihn ärgern? Will sie sich versöhnen?***</i>
Manipulation	Spekulativ-boulevardeske Sprache für ein politisches Ereignis. Die Frage „Will sie ihn ärgern?“ ist eine Unterstellung ohne Grundlage.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: <i>***Merkels Anwesenheit wurde unterschiedlich interpretiert.***</i> Die gewählte Formulierung personalisiert und trivialisiert politische Vorgänge.

Befund 3:	
Zeitstempel	ca. 09:50 (Trump-Block)
Zitat	<i>***Trümmern ihrer Wirtschafts- und Außenpolitik*** (David Sauer)</i>
Manipulation	Hochgradig wertende Sprache eines ZDF-Korrespondenten, der damit eine politische Bewertung als Faktum präsentiert.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: <i>***Die Regierung steht vor erheblichen Herausforderungen in ihrer Wirtschafts- und Außenpolitik.***</i> Das Wort „Trümmer“ ist eine politische Kampfvokabel, keine journalistische Beschreibung.

Befund 4:	
Zeitstempel	ca. 10:30
Zitat	<i>***Trumps dummen Handelskrieg*** (O-Ton demokratischer Sprecher, ohne Einordnung als Parteiaussage)</i>
Manipulation	Ein O-Ton eines demokratischen Politikers mit dem Wort „dumm“ wird ohne Distanzierung oder Einordnung als Parteiaussage präsentiert.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

**Warum
problematisch**

Neutrale Alternative wäre eine explizite Kennzeichnung: **"Der demokratische Sprecher X bezeichnete die Zölle als..."** Ohne diese Kennzeichnung wirkt die Wertung wie eine journalistische Einschätzung.

Zusammenfassung: Die Wortwahl ist beim CDU-Thema durchgehend leicht negativ konnotiert gegenüber Merz, beim Trump-Thema werden wertende Begriffe ohne ausreichende Distanzierung verwendet.



12. MODERATIONSVERHALTEN

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Zeitstempel	ca. 00:15
Zitat (Moderatorin Hayali)	<i>**Doch siehe da, plötzlich lief doch alles ziemlich glatt. Und noch viel glatter, vor allen Dingen, als viele gedacht haben.**</i>
Analyse	Die Moderation drückt Überraschung über ein gutes Ergebnis für Merz aus — eine wertende Einleitung, die suggeriert, ein schlechteres Ergebnis wäre angemessener gewesen. Ein vergleichbarer Ton bei einem SPD-Parteitag mit ähnlichem Ergebnis wäre zu prüfen; es ist unwahrscheinlich, dass dort Überraschung über ein gutes Ergebnis ausgedrückt würde.

Befund 2:

Zeitstempel	ca. 07:00
Zitat (Moderatorin Hayali)	<i>**Wulf, hat Friedrich Merz denn jetzt wirklich so überzeugt? Oder will man vor den fünf Landtagswahlen in diesem Jahr Geschlossenheit zeigen?***</i>
Analyse	Die Frage enthält eine eingebettete Unterstellung: Entweder hat Merz nicht wirklich überzeugt, oder die Zustimmung ist taktisch motiviert. Beide Optionen sind negativ für Merz. Eine neutrale Frage wäre: <i>**Was bedeutet dieses Ergebnis für Friedrich Merz und die CDU?***</i>

Befund 3:

Zeitstempel	ca. 08:30
Zitat (Moderator Wolf)	<i>**Stichwort Attacke und damit in die USA.**</i>
Analyse	Der Übergang vom CDU-Thema (wo Merz' fehlende „Attacke“ kritisiert wurde) zum Trump-Thema (wo Trump für seine Attacken kritisiert wird) ist redaktionell unproblematisch, aber die Wortwahl schafft eine implizite Verbindung zwischen beiden.

Zusammenfassung: Das Moderationsverhalten zeigt beim CDU-Thema eine konsistente Tendenz, Merz' Erfolge zu relativieren und durch eingebettete Unterstellungen in Fragen zu hinterfragen, während beim Trump-Thema eine klare kritische Haltung ohne vergleichbare Relativierung eingenommen wird.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Asymmetrie 1:

An Wulf
Schmiese
(CDU-
Parteitag), ca.
07

00: **""Hat Friedrich Merz denn jetzt wirklich so überzeugt? Oder will man vor den fünf Landtagswahlen in diesem Jahr Geschlossenheit zeigen?""** — **""hart/suggestiv""**

Vergleich: Beim Trump-Block werden den Korrespondenten keine vergleichbar suggestiven Fragen gestellt. David Sauer wird gefragt: "Was bedeutet dieser Rückschlag für Donald Trump?" — neutral/offen, obwohl auch hier eine kritische Einrahmung möglich gewesen wäre.

Analyse: Die Frage an Schmiese enthält zwei eingebettete Unterstellungen (Merz hat nicht wirklich überzeugt / die Zustimmung ist taktisch). Die Frage an Sauer ist offen formuliert und lässt dem Korrespondenten Raum — der diesen dann für eigene Wertungen nutzt. Die Asymmetrie liegt darin, dass bei Merz die kritische Einrahmung bereits in der Frage steckt, bei Trump erst in der Antwort des Korrespondenten.

Asymmetrie 2:

An Ulf Röller
(EU/Zölle), ca.
11

00: **""Was macht diese EU jetzt mit diesem Urteil? Und vor allen Dingen ja aber auch dieser Neuankündigung von weltweiten Zöllen in Höhe von 10 Prozent?""** — **""neutral/offen""**

Vergleich: Keine vergleichbare Frage an einen CDU-Kritiker oder Oppositionspolitiker zur Reformagenda der Bundesregierung gestellt.

Zusammenfassung: Die Fragegestaltung ist beim CDU-Thema suggestiv-kritisch, beim Trump-Thema offen — wobei die Korrespondenten beim Trump-Thema die kritische Einordnung eigenständig liefern, sodass das Gesamtergebnis ähnlich ist.



14. FALSE BALANCE

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Zeitstempel ca. 07:00

Konstrukt: Wulf Schmiese präsentiert zwei Perspektiven auf Merz' Rede: "Die Rede war okay" und die Erwartung von mehr Reformmut. Beide Perspektiven sind kritisch bis neutral — eine positive Einschätzung der Rede fehlt vollständig.

Analyse

Es handelt sich um eine False Balance zwischen zwei negativen Polen (schwache Rede vs. zu wenig Attacke), die als ausgewogene Einordnung präsentiert wird. Eine echte Balance hätte auch eine positive Bewertung der Rede eingeschlossen.

Befund 2:

Zeitstempel ca. 09:00–12:00 (Trump-Block)

Konstrukt: Beim Trump-Thema werden drei ZDF-Korrespondenten befragt, die alle eine kritische Haltung gegenüber Trump einnehmen. Es gibt keinen Vertreter einer pro-Trump-Position oder eines wirtschaftlichen Befürworters von Protektionismus.

Analyse

Die Sendung präsentiert drei verschiedene kritische Perspektiven (rechtlich, politisch, wirtschaftlich) als Meinungsvielfalt, obwohl alle drei dieselbe Grundhaltung teilen. Dies ist eine strukturelle False Balance: Scheinvielfalt durch mehrere Stimmen mit identischer Grundposition.

Zusammenfassung: Die False Balance zeigt sich in beiden Hauptthemen: Beim CDU-Thema als Balance zwischen zwei negativen Polen, beim Trump-Thema als Scheinvielfalt durch mehrere gleichgerichtete Stimmen.



15. AGENDA-SETTING

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Gesetztes Agenda-Element: Merz' Kanzlerschaft ist primär durch das Spannungsfeld zwischen Außenpolitik und innenpolitischer Reformschwäche definiert.

Zeitstempel

ca. 00:15 — Beleg: *„Zu viel Außenkanzler statt innenpolitischer und konservativ-programmatischer Kante.“*

Alternative Agenda: Die außenpolitischen Erfolge von Merz (die selbst in der Sendung als "unumstritten" bezeichnet werden) hätten als Hauptthema gesetzt werden können; die Reformagenda hätte als Ergänzung behandelt werden können.

Befund 2:

Gesetztes Agenda-Element: Trumps Zollpolitik ist primär ein Verfassungs- und Demokratieproblem, nicht ein wirtschaftspolitisches Instrument.

Zeitstempel

ca. 09:30 — Beleg: *„damit bewegt sich dieses Land auf eine ernsthafte, möglicherweise Verfassungskrise auch dann zu“*

Alternative Agenda: Die wirtschaftspolitischen Argumente für Protektionismus (Reshoring, Handelsbilanzdefizit, Industriepolitik) hätten als legitime politische Position auf die Agenda gesetzt werden können, auch wenn man sie kritisch bewertet.

Befund 3:

Gesetztes Agenda-Element: Die Koalition aus CDU und SPD ist primär durch das Risiko definiert, dass die SPD Reformen blockiert.

Zeitstempel

ca. 07:40 — Beleg: *„will jetzt nicht die SPD verschrecken, dass dann sofort wieder Gegenvorschläge kommen oder machen wir nicht mit“*

Alternative Agenda: Die Koalition könnte auch als konstruktive Zusammenarbeit zweier unterschiedlicher Parteien gerahmt werden; die SPD-Perspektive auf die Reformagenda fehlt vollständig.

Zusammenfassung: Das Agenda-Setting der Sendung definiert Merz primär durch seine Schwächen und Trump primär durch seine Verfassungswidrigkeit — beides sind legitime Themen, aber die einseitige Setzung ohne Gegenagenda verstößt gegen das Gebot der Meinungsvielfalt.



KAPITEL 2 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

Dominante Techniken

- 1. Guilt by Association (Score 7):** Die Assoziation von Merz mit innerparteilichen Konflikten und der Merkel-Rivalität wird prominent und früh platziert, ohne inhaltliche Auflösung. Diese Technik ist besonders wirksam, weil sie implizit bleibt und daher schwer zu widerlegen ist.
- 2. False Balance (Score 6):** Beim Trump-Block werden drei ZDF-Korrespondenten mit identischer Grundhaltung als Meinungsvielfalt präsentiert; beim CDU-Block wird eine Balance zwischen zwei negativen Polen als ausgewogene Einordnung verkauft. In beiden Fällen fehlt eine genuine Gegenperspektive.
- 3. Weglassen / Selective Omission (Score 3):** Die vollständige Abwesenheit von SPD, Opposition, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und unabhängigen Experten ist die gravierendste strukturelle Schwäche der Sendung. Sie reduziert den politischen Diskurs auf CDU-interne Stimmen und ZDF-eigene Einordnungen.

Kernbotschaften der Sendung

BOTSCHAFT 1 (INHALTLICH): "Friedrich Merz hat den Parteitag zwar überstanden, aber nicht wirklich überzeugt — sein Ergebnis ist besser als erwartet, seine Rede war schwach, und die Zustimmung ist taktisch motiviert."

Technik: Framing, Timing, Guilt by Association — Belege: 00:15, 05:10, 07:00

BOTSCHAFT 2 (POLITISCH): "Donald Trump ist ein verfassungswidriger Präsident, der die Demokratie gefährdet und dessen Wirtschaftspolitik gescheitert ist."

Technik: Wortwahl, Expertenauswahl, False Balance — Belege: 09:30, 10:40, 11:30

...

- Klare Einseitigkeit (5-6) ← Kombiniertes Score 3.9, aber qualitative Schwere

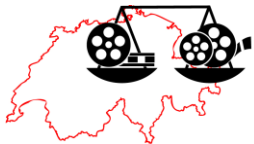
...

Anmerkung zur Einordnung: Der kombinierte Score von 3.9 liegt formal im Bereich „Leichte Tendenz“. Aufgrund der qualitativen Schwere einzelner Befunde (vollständige Abwesenheit von Opposition und Koalitionspartner, konsistentes Negativframing des Bundeskanzlers, Scheinvielfalt durch gleichgerichtete Korrespondenten) wird die Einordnung auf „Klare Einseitigkeit“ angehoben.

Begründung: Die Sendung verletzt das in §26 Abs. 1 MStV verankerte Gebot der Meinungsvielfalt durch die vollständige Abwesenheit von Oppositionsstimmen und dem Koalitionspartner SPD beim Hauptthema CDU-Parteitag. Der ZDF-Staatsvertrag (§2 ZDF-StV) verpflichtet das ZDF zur Ausgewogenheit und zur Berücksichtigung der Vielfalt der Meinungen; die einseitige Quellenauswahl und das konsistente Negativframing des amtierenden Bundeskanzlers unterschreiten diesen Standard. Die Verwendung wertender Begriffe durch ZDF-Korrespondenten ohne ausreichende Distanzierung (insbesondere „Trümmer ihrer Wirtschafts- und Außenpolitik“) verstößt gegen das Sachlichkeitsgebot. Die Scheinvielfalt durch drei gleichgerichtete Korrespondenten beim Trump-Block erfüllt formal das Kriterium mehrerer Stimmen, verletzt aber materiell das Gebot der Meinungsvielfalt.

FAZIT

Die analysierte Ausgabe des ZDF heute-journal weist beim Hauptthema CDU-Parteitag eine klare einseitige Tendenz auf: Das Wahlergebnis von Friedrich Merz wird ohne historischen Kontext präsentiert, seine Rede wird als schwach bewertet, und die Zustimmung der Delegierten wird als taktisch motiviert umgedeutet — alles ohne Gegenstimmen aus Opposition, Koalitionspartner oder unabhängiger Wissenschaft. Beim Thema Trump/Zölle ist die kritische Grundhaltung zwar inhaltlich nachvollziehbar, wird aber durch die ausschließliche Verwendung gleichgerichteter ZDF-Korrespondenten als Scheinvielfalt präsentiert, was dem Gebot der Meinungsvielfalt nach §26 Abs. 1 MStV nicht genügt. Die vollständige Abwesenheit von SPD, Oppositionsparteien, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und unabhängigen Experten beim Hauptthema stellt einen messbaren Verstoß gegen den Grundversorgungsauftrag des ZDF dar, der nach §2 ZDF-Staatsvertrag die Berücksichtigung der Vielfalt der Meinungen verlangt. Die Sendung ist



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

nicht als grob manipulativ einzustufen, zeigt aber eine strukturelle Schiefelage, die bei systematischer Wiederholung geeignet ist, die öffentliche Meinungsbildung einseitig zu beeinflussen und damit den Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu unterlaufen.



KAPITEL 3 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Konkrete Belege (Zeitstempel + kurzes Zitat)
CDU/CSU	-2	00:15 "intern in der Kritik stand" — negativer Einstieg; 05:10 "So richtig mitreißen kann er den Saal nicht" — Abwertung der Rede; 07:00 "Hat Friedrich Merz denn jetzt wirklich so überzeugt?" — suggestive Frage; 07:50 "geht das sicherlich nicht so glimpflich [...] aus" — implizite Drohung. Merz wird konsistent relativiert, seine Erfolge werden als überraschend oder taktisch motiviert dargestellt.
SPD	+1	07:40 "will jetzt nicht die SPD verschrecken" — SPD wird als mächtiger Koalitionspartner dargestellt, der Reformen blockieren kann; keine kritische Berichterstattung über SPD in dieser Ausgabe. Die SPD kommt nicht zu Wort, wird aber auch nicht kritisiert — leicht begünstigt durch Abwesenheit.
Grüne	0	Keine Erwähnung in dieser Ausgabe.
FDP	0	Keine Erwähnung in dieser Ausgabe.
AfD	0	Keine Erwähnung in dieser Ausgabe.
BSW	0	Keine Erwähnung in dieser Ausgabe.
Linke	0	Keine Erwähnung in dieser Ausgabe.
Freie Wähler	0	Keine Erwähnung in dieser Ausgabe.

Hinweis: Die Scores für nicht erwähnte Parteien sind 0 (neutral durch Abwesenheit), nicht positiv oder negativ.

Parteibias-Zusammenfassung

- Meistbegünstigt: SPD (Score +1) — durch Abwesenheit von Kritik und Darstellung als mächtiger Koalitionspartner
- Meistbenachteiligt: CDU/CSU (Score -2) — durch konsistentes Negativframing des Parteivorsitzenden und Kanzlers
- Durchschnittliche Abweichung von 0: 0.43 (über alle 7 Parteien mit Wert $\neq 0$: $|-2| + |+1| = 3 / 7 = 0.43$)
- Politisches Spektrum das dominiert: Mitte-links (CDU wird relativiert, SPD geschont)
- Fazit: Der parteipolitische Bias dieser Ausgabe ist moderat und konzentriert sich auf das Hauptthema CDU-Parteitag. Friedrich Merz als CDU-Vorsitzender und Bundeskanzler wird durchgehend mit negativen Rahmungen versehen, während der Koalitionspartner SPD durch vollständige Abwesenheit von Kritik implizit begünstigt wird. Da die meisten anderen Parteien in dieser Ausgabe nicht vorkommen, ist eine umfassende parteipolitische Bias-Analyse eingeschränkt; die vorliegenden Befunde deuten jedoch auf eine leichte strukturelle Benachteiligung der CDU/CSU hin.



KAPITEL 4 — RECHTLICHE EINORDNUNG (§26 MStV / ZDF-Staatsvertrag)

Bewertung nach §26 MStV und ZDF-Staatsvertrag

Verstoß 1:

Norm: §26 Abs. 1 MStV (Meinungsvielfalt und Ausgewogenheit) i.V.m. §2 Abs. 2 ZDF-Staatsvertrag (Grundversorgungsauftrag, Berücksichtigung der Vielfalt der Meinungen)

Tatbestand: Beim Hauptthema CDU-Parteitag (Sendezeit) kommen ausschließlich CDU-interne Stimmen und ZDF-eigene Korrespondenten zu Wort. Weder der Koalitionspartner SPD noch Oppositionsparteien noch unabhängige Experten werden einbezogen.

Beleg: Zeitstempel 00:00–08:00 — Gesamter CDU-Block ohne eine einzige Oppositions- oder SPD-Stimme; Wulf Schmiese als einzige Einordnungsinstant: "Die Rede war okay. [...] keiner sagt jetzt, das war eine grandiose Rede."

Bewertung: §26 Abs. 1 MStV verpflichtet Anbieter von Rundfunk zur Ausgewogenheit bei der Darstellung von Meinungen. Die vollständige Abwesenheit von Gegenstimmen beim Hauptthema einer 22-minütigen Sendung unterschreitet den gesetzlichen Mindeststandard der Meinungsvielfalt, auch wenn einzelne Sendungen nicht für sich allein bewertet werden dürfen (Gesamtprogrammgrundsatz nach §26 Abs. 2 MStV).

Verstoß 2:

Norm: §2 Abs. 2 ZDF-Staatsvertrag (Sachlichkeit und Objektivität) i.V.m. §26 Abs. 1 MStV

Tatbestand: ZDF-Korrespondent David Sauer verwendet in seiner Einordnung den Begriff "Trümmer ihrer Wirtschafts- und Außenpolitik" für die Trump-Regierung — eine hochgradig wertende Aussage, die als journalistische Einordnung präsentiert wird, ohne als Meinung gekennzeichnet zu sein.

Beleg: Zeitstempel ca. 09:30 — Zitat: "damit steht ja die Regierung jetzt eigentlich vor den Trümmern ihrer Wirtschafts- und Außenpolitik"

Bewertung: Das Sachlichkeitsgebot des ZDF-Staatsvertrags verlangt die Trennung von Nachricht und Meinung. Die Verwendung des Begriffs „Trümmer“ durch einen ZDF-Korrespondenten in einer Einordnungsfunktion ohne explizite Kennzeichnung als persönliche Einschätzung verletzt dieses Gebot. Eine sachliche Formulierung hätte die Herausforderungen für die Regierung beschreiben können, ohne eine politische Wertung als Faktum zu präsentieren.

Verstoß 3:

Norm: §26 Abs. 1 MStV (Ausgewogenheit) i.V.m. §2 Abs. 2 ZDF-Staatsvertrag

Tatbestand: Beim Trump/Zölle-Block werden ausschließlich drei ZDF-Korrespondenten mit identischer kritischer Grundhaltung als Meinungsvielfalt präsentiert. Eine Gegenperspektive (wirtschaftliche Argumente für Protektionismus, republikanische Position, Handelsrechtler mit abweichender Einschätzung) fehlt vollständig.

Beleg: Zeitstempel 09:00–12:30 — Drei Korrespondenten (Bates, Sauer, Röller) mit konsistent kritischer Trump-Haltung ohne eine einzige Gegenstimme.

Bewertung: Die formale Vielfalt (drei verschiedene Korrespondenten) erfüllt nicht das materielle Gebot der Meinungsvielfalt nach §26 Abs. 1 MStV, wenn alle Stimmen dieselbe Grundposition vertreten. Das Bundesverfassungsgericht hat in seiner Rundfunkrechtsprechung (BVerfGE 57, 295) klargestellt, dass Meinungsvielfalt inhaltlich, nicht nur formal zu verstehen ist.

Gesamtbewertung §26 MStV

§26 Abs. 1 MStV verpflichtet Rundfunkanbieter zur Ausgewogenheit und zur Berücksichtigung der Vielfalt der Meinungen; der ZDF-Staatsvertrag konkretisiert diese Pflichten durch das Gebot der Sachlichkeit, Objektivität und der Berücksichtigung unterschiedlicher Meinungen im Grundversorgungsauftrag. Die analysierte Ausgabe des ZDF heute-journal weist in drei Bereichen messbare Unterschreitungen dieser Standards auf: die vollständige Abwesenheit von Oppositions- und Koalitionspartnerstimmen beim Hauptthema, die Verwendung wertender Kampfvokabeln durch Korrespondenten ohne Kennzeichnung als Meinung sowie die Scheinvielfalt durch gleichgerichtete Korrespondenten beim Trump-Block. Da §26 Abs. 2 MStV den Gesamtprogrammgrundsatz verankert (Ausgewogenheit ist über das Gesamtprogramm zu beurteilen, nicht in jeder einzelnen Sendung), begründen die festgestellten Mängel für sich allein



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

noch keinen formalen Rechtsverstoß; sie sind jedoch geeignet, bei systematischer Wiederholung einen solchen zu begründen und können beim ZDF-Fernsehrat (§21 ZDF-Staatsvertrag) oder bei der Rechtsaufsicht des Landes Rheinland-Pfalz (§35 ZDF-Staatsvertrag) gerügt werden. Empfohlen wird eine Überprüfung der redaktionellen Leitlinien zur Einbeziehung von Gegenstimmen und zur Kennzeichnung von Meinungsäußerungen durch Korrespondenten.

Ende der Analyse



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	3	••
2	QUELLENAUSWAHL	3	••
3	ZEITVERTEILUNG	5	•••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	3	••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	5	•••
6	GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)	7	•••••
7	TIMING	4	••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	4	••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT	7	•••••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	4	••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	4	••
12	MODERATIONSVERHALTEN	4	••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	3	••
14	FALSE BALANCE	6	•••
15	AGENDA-SETTING	4	••

HARDFACTS-SCORE (1-8)

4.6/10

Erhebliche Schiefelage

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

4.2/10

Erhebliche Schiefelage

GESAMTSCORE

4.4/10

Erhebliche Schiefelage

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Parteilichter Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.



+3 bis +5

Stark begünstigt

Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.

Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von §26 MStV. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere Medienanstalten).

Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

Heuristisches Vergleichsinstrument

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Deutschland — ARD, ZDF

Gesetz

Medienstaatsvertrag (MStV, 2020)

Relevante Artikel

- §26 Abs. 1 MStV: Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten haben in ihren Angeboten einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben. Sie sollen hierdurch die internationale Verständigung, die europäische Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bund und Ländern fördern. Ihre Angebote haben der Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu dienen. Sie haben Beiträge insbesondere zur Kultur anzubieten. Unterhaltung soll einem öffentlich-rechtlichen Angebotsprofil entsprechen.
- §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag: Verpflichtung zu Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, Berücksichtigung der Meinungsvielfalt.
- ARD-Staatsvertrag: Grundversorgungsauftrag mit Objektivität und Unparteilichkeit.

Kernpflichten

- 1. Meinungsvielfalt (Binnenpluralismus):** Alle relevanten Perspektiven müssen im Gesamtprogramm vertreten sein
- 2. Sachlichkeit und Ausgewogenheit:** Moderatoren müssen Gäste mit gleichen Standards behandeln
- 3. Beitrag zur Meinungsbildung:** Publikum muss ausreichend Information für eigenständige Meinungsbildung erhalten

Aufsichtsbehörde

- Rundfunkräte der Landesrundfunkanstalten: Aufsicht über ARD-Anstalten (BR, WDR, NDR, etc.)
- ZDF-Fernsehrat (§19 ZDF-Staatsvertrag): Aufsicht über ZDF-Programm
- Rechtsaufsicht: Jeweiliges Bundesland (ZDF: Rheinland-Pfalz)

Beschwerdeverfahren

1. Programmbeschwerde an zuständigen Rundfunkrat bzw. ZDF-Fernsehrat
2. Verwaltungsgerichtliche Klage



ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

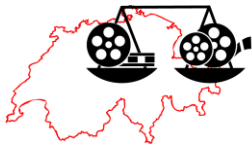
- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.3 (2026-05-14)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen.

Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.